

# Gemeinsam auf dem Weg zum Vielfaltshof

Der Klosterhof in Gummersbach startet ein neues Projekt mit Kindern und Jugendlichen

Wer das Team vom Klosterhof in Gummersbach kennt, weiß, dass außergewöhnliche Wege und Herangehensweisen hier zur Tagesordnung gehören. Peter Schmidt und Susanne Schulte betreiben den Hof als Archehof, helfen mit schwarze und braune Bergschafe, Rotes Höhenvieh und Noriker-Kaltblut als Rassen zu erhalten und damit die agrarische Vielfalt zu fördern. Nun soll er zu einem Vielfaltshof weiterentwickelt werden, der gezielt Maßnahmen für Naturschutz und natürliche Biodiversität auf den eigenen Flächen voranbringt.

„Wir tun so viel für den Naturschutz und für die Allgemeinheit, einfach so nebenbei im landwirtschaftlichen Alltag“, stellte Bäuerin Susanne Schulte fest. Unbezahlte Arbeit, die im normalen Rahmen nicht auf Dauer zu leisten und nicht über den Vertragsnaturschutz abgedeckt ist. Eine Naturschutzberatung auf dem Hof, organisiert durch die Öko-Anbauverbände in NRW, gab dann den Anstoß, neu nachzudenken. „Schon damals sagte die Beraterin, wie wichtig so klein strukturierte Betriebe wie der unsere sind und dass hier schon viele Naturschutzmaßnahmen quasi automatisch umgesetzt sind“, erinnert sich Bauer Peter Schmidt. Es reifte die Idee, das Ganze professionell anzugehen. Das Ziel dabei ist klar: Es soll mehr Artenvielfalt auf den steilen hofeigenen Flächen am Aggerhang geben.

## ► Feine Kartierung als Grundlage

Unterstützt von der Münsteraner Universität – Lehrstuhl für Landschaftsökologie – wurden die hofnahen landwirtschaftlichen Flächen kartiert und bewertet, wie ökologisch wertvoll sie sind. Aus dieser sehr kleinteiligen Typisierung entwickelt das Team des Klosterhofs aktuell einen Projekt- und Maßnahmenplan. „Ein Aufwand, den wir ohne Unterstützung nicht hätten leisten können“, betont Landwirt Peter Schmidt. Zu den Unterstützern des Projekts gehören neben dem eigenen Freundeskreis und privaten Spendern auch Förderer aus der Region. „Mit der Volksbank Oberberg und der Aggerenergie haben wir zwei starke Partner



**Über den Start ins neue gemeinsame Projekt freuen sich (v.l.n.r.): Klosterbauer Peter Schmidt, Frank Griesel, Sprecher der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Erzieherin und Wildnispädagogin Yvonne Hauschild, Mitarbeiterin des Klosterhofs, Dr. Dirk Reder vom Freundeskreis Klosterhof Bünghausen, Peter Lenz, Unternehmenssprecher Aggerenergie, Landwirtin Susanne Schulte, Christoph Heider von der Geschäftsführung der HIT Umwelt- und Naturschutzstiftung, Thomas Knura, Unternehmenssprecher Volksbank Oberberg, und Ingo Stockhausen, Vorstandsvorsitzender Volksbank Oberberg.**

Foto: Kathrin Fries

der Vorsitzende des Freundeskreises Klosterhof Bünghausen, Dr. Dirk Reder.

Bei diesem Projekt ließen sich auch die HIT Umwelt- und Naturschutzstiftung und die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW nicht lange bitten, als Partner dem Vielfaltshof zur Seite zu stehen. Dank der finanziellen Unterstützung konnte auch Erzieherin und Wildnispädagogin Yvonne Hauschild als Teilzeitmitarbeiterin eingestellt und neues Gerät für die Kinder angeschafft werden. Dieses in guter Qualität zu finden, sei gar nicht so leicht gewesen, wie Klosterbauer Peter Schmidt berichtet.

## ► Naturschutzarbeit mit der jungen Generation

Auf dem Hof entstehen nun für das mindestens zweijährige Projekt also zwei Naturschutzgruppen mit jeweils bis zu 15 Teilnehmern – eine für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren und eine für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Diese treffen sich einmal monatlich, um gemeinsam mit dem Hofteam auf den Klosterhofflächen Naturschutzprojekte umzusetzen. Dazu zählen beispielsweise klassische Heckennpflege, das Bauen

Schaffen von Brut- und Nistplätzen. „Die Kinder und Jugendlichen erleben dabei, wie echter Naturschutz wirkt, sie sehen, wie die Maßnahmen im Laufe der Zeit Wirkung zeigen“, erklärt Susanne Schulte, zertifizierte Naturpädagogin und Bauernhof-Erlebnispädagogin. Ab sofort können sich Kinder und Jugendliche per E-Mail an susanne@klosterbauer.de für die Gruppen anmelden. Der Elternbeitrag liegt pro Jahr bei 150 €, bei Bedarf werden die Eltern vom Freundeskreis finanziell unterstützt. Dabei richtet sich das Angebot vor allem auch an die junge Generation in der direkten Umgebung. „Wir sagen immer, die Stadt fängt vor unserer Stalltüre an“, schmunzelt Peter Schmidt. Denn auch die Kinder vom Dorf würden inzwischen oft ohne echten Bezug zur Landwirtschaft aufwachsen. Mit dem Vielfaltshof sollen Brücken gebaut und den Jugendlichen, die bei Demonstrationen für Nachhaltigkeit auf die Straße gehen, ein praktischer Ansatzpunkt gegeben werden. Und auf Basis der Naturschutzberatung und der Kartierung werden weitere Maßnahmen für die aktive Naturschutzarbeit auf dem Hof entwickelt, die das Hofteam mit den Kindern und Jugendlichen oder auch alleine umsetzt. Dabei soll gezeigt werden, dass